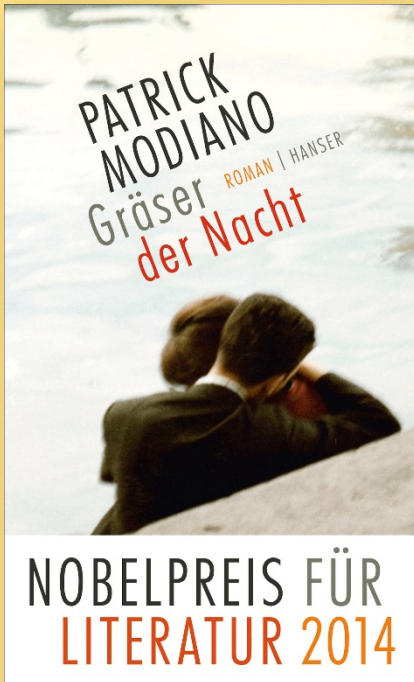


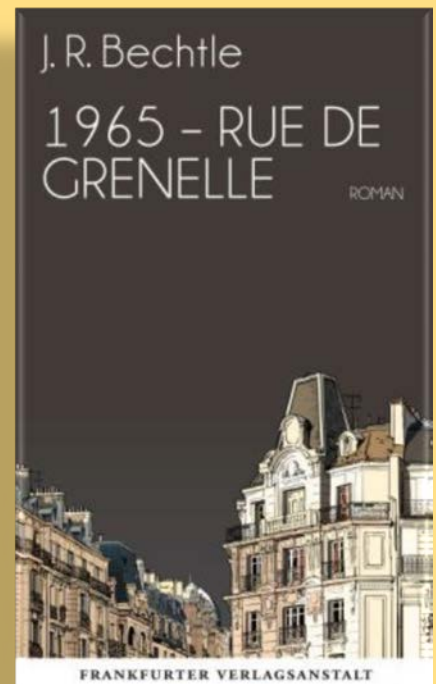
Ben Barka – ein Mordfall, zwei Romane



Patrick Modiano:
Gräser der Nacht.
a.d. Französischen
von Elisabeth Edl.
Hanser 2014. 176 Sei-
ten. 18,90. 978-3-446-
24721-5



J. R. Bechtle: 1965 –
Rue de Grenelle.
Frankfurter Verlags-
anstalt 2015. 352 Sei-
ten. 19,90. 978-3-627-
00217-6



Am 29. Oktober 1965 wurde der marokkanische Exilpolitiker Mehdi Ben Barka in Paris am helllichten Tag vor der Brasserie Lipp am Boulevard Saint-Germain entführt und später ermordet. Der Fall wurde nie ganz aufgeklärt. Vermutlich war es der marokkanische Geheimdienst mit Hilfe der französischen Kollegen...

Derzeit gibt es zwei Romane auf dem deutschen Buchmarkt, in denen dieser Fall eine Rolle spielt. Da haben wir zunächst den Roman **Gräser der Nacht** des Nobelpreisträgers Patrick Modiano. Der Schriftsteller Jean erinnert sich an die Zeit, als er in den 60er Jahren im Viertel Montparnasse lebte. Und an seine Liebe zu Dannie, einer etwas älteren Frau, die von einem Geheimnis umgeben ist. Sie ist befreundet mit einigen Marokkanern und anderen Männern, die einen nicht gerade vertrauenswürdigen Eindruck machen. Nur wenig nach der Entführung Ben Barkas verschwindet Dannie. Jean wird sie nie wiedersehen. Es bleibt die Vermutung, dass sie in diesem Mordfall verwickelt war. Der Fall Ben Barka ist für Modiano nur ein Ausgangspunkt. Wie in vielen seiner Romane, die wie dieser oft einen autobiographischen Hintergrund haben, geht es ihm um die Frage, was von der Vergangenheit bleibt. Über der Vergangenheit liegt ein undurchdringlicher Nebel. Können wir sie ganz rekonstruieren, ihrer wieder habhaft werden?



J. R. Bechtles Roman **1965 – Rue de Grenelle** könnte man als einen Agenten- und Liebesroman bezeichnen. Der Fall Ben Barka ist hier nicht Ausgangspunkt für Gedanken über Vergangenheit und das Leben. Bechtle bietet dagegen eine Möglichkeit, wie es sich abgespielt haben könnte. Durchaus spannend, man ist versucht, den Roman in einem Satz durchzulesen.

Es gibt zumindest eine Übereinstimmung. Bei Bechtle ist es die geheimnisvolle, junge Jüdin Sarah, in die sich der deutsche Jurastudent Steffen verliebt. Steffen kommt nach Paris, weil er sich für die Elitehochschule Sciences Po anmelden will. Er wohnt bei seinem Freund André in der Rue de Grenelle nicht weit von der Gare Montparnasse. Doch ganz anders als früher ist André ziemlich abweisend, ja unfreundlich. Er will Steffen möglichst schnell wieder loswerden. Steffen stört bei seinem Plan, mit Freunden den Pariser Untergrund in der Nähe seiner Wohnung zu erkunden, die Katakomben und die vielen dunklen Gänge. Sie sollen einen genauen Plan zeichnen. Für einen geheimen Auftraggeber, den nur André kennt. Was ist da geplant? fragt sich Steffen, der zweimal mit von der Partie ist, obwohl er dieses unterirdische Paris gar nicht mag. Für wen ist dieser Plan? Für den geheimnisvollen Marokkaner Aaron, der sich gegenüber Steffen radikal feindselig verhält? Für den smarten Diplomaten Isser Yaril von der israelischen Botschaft, den später aber in der Botschaft niemand kennen will? Was hat Sarah damit zu tun, die nur am Rande zu dieser Gruppe gehört? Sie arbeitet bei einer Produktionsgesellschaft für Dokumentarfilme. Im Augenblick planen sie einen Film über das Ende des Kolonialismus, doch dafür fehlen noch einige Geldgeber. Um sie zu kontaktieren, fliegt Sarah immer wieder nach Genf, und um Mehdi Ben Barka zu treffen, der für diesen Film interviewt werden soll. Oder soll er nur nach Paris gelockt werden? Sarahs Verhalten bleibt undurchschaubar. „Meine Logik ist die Logik der Wüste“, sagt sie. (S. 256)

Steffen weiß nicht, was er davon halten soll, zumal er eigentlich zurück nach München muss, um dort sein deutsches Jurastudium mit Prädikat abzuschließen. Erst dann kann er zur Sciences Po zugelassen werden. Aber da ist nun Sarah, die zwar immer rätselhafter wird, von der Steffen aber nicht lassen kann. Mal erleben sie ein aufregendes Wochenende auf dem Land, mal ist Sarah wieder für Tage verschwunden. Da wird Bechtle ein wenig kitschig – „der leichte Wind spielte in ihrem Haar“ (S. 222) – aber das passt zu dieser Lovestory. Sarah verrät nur nach und nach einiges aus ihrem Leben: in Paris geboren, in Marokko aufgewachsen. Erst spät erfährt Steffen, dass sie Israelin ist. Man denkt sofort an den israelischen Geheimdienst. Hat er und somit auch Sarah mit dem zu tun, was hier geplant ist? Eigentlich müsste Steffen längst abgereist sein. Aber er bleibt in Paris. Um die Entführung zu verhindern, um Sarah zu schützen. Doch die Entführung verläuft wie geplant. Steffen beobachtet alles und glaubt, dass Ben Barka in den Katakomben gefangen gehalten wird. Steffen will ihm zu Hilfen eilen. Doch dort tief unten im Dunkeln erwartet ihn eine böse Überraschung...

Ein schöner Showdown. Das muss jeder selber lesen. Und wie endet das alles? Am Schluss ein Hoffnungsschimmer:



Die Sache mit Ben Barka lief anders, als Sarah versichert wurde, als wir alle erwartet hatten, deshalb konnte sie nicht wieder zu dir nach Paris. Wenn sich die Wogen geglättet haben, hörst du von ihr..., sie wird dich finden. (S. 351)

Sarah heißt natürlich nicht Sarah. Dannie vielleicht? Bleiben zwei Fragen: Kannte Bechtle den Roman von Modiano, der in Frankreich bereits 2012 unter dem Titel **L'herbe de nuit** erschienen ist? Darüber kann und will ich nicht spekulieren. Welchem Roman soll man den Vorzug geben? Ich empfehle beide. Wer Spannung sucht, der lese zuerst den von Bechtle. Wer Gefallen hat an philosophischen Gedanken über Vergangenheit und Erinnerung, der beginne mit Modiano.

Ob der Fall Ben Barka nun so oder ganz anders verlaufen ist, das steht auf einem anderen Blatt.